

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 34 (1998)
Heft: 1

Artikel: Physiotherapie in der Westbank
Autor: Agosti, Kathrin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Physiotherapie in der Westbank

Kathrin Agosti, Aemtlerstrasse 100, 8003 Zürich

Alltägliche Probleme

Lang ist der Weg. Hanan, eine Physiotherapeutin aus Ramallah, besucht heute Qalkiliya, eine kleine Stadt gleich an der Grenze zu Israel. In einem Tageshort für geistig und körperlich behinderte Kinder unterstützt und berät sie die lokalen Mitarbeiterinnen. Die Räumlichkeiten des Tageshortes sind klein und dunkel, im Winter auch feucht und kalt. Es fehlt an den nötigen Einrichtungen und Hilfsmitteln, die Kinder gemäss ihren Fähigkeiten fördern zu können.

In denselben Räumen und auf Hausbesuchen betreut Hanan weitere PatientInnen, meist Kinder. Ein grosser Teil ihrer Arbeit besteht darin, die Familien, Mütter oder Grossmütter in der Förderung und Betreuung der Kinder zu beraten. Manche der PatientInnen, die Hanan in Qalkiliya aufsuchen, haben einen weiten Weg hinter sich. Eine regelmässige Behandlung ist selten möglich. Die Behandlung selbst ist kostenlos. Doch oft fehlen die finanziellen Mittel für die Beschaffung der notwendigen Hilfsmittel oder den Müttern die Zeit, um ihre Kinder in der von Hanan

empfohlenen Art zu betreuen. Möchte Hanan eine ihrer PatientInnen für Abklärungen oder eine Behandlung in ein spezialisiertes Zentrum in Jerusalem schicken, ist das oft nicht möglich, weil die Westbank und der Zugang zu Jerusalem abgeriegelt sind.

Gesundheitswesen unter militärischer Besetzung

Im Sechstagekrieg 1967 wurde die Westbank von der israelischen Armee besetzt. Es gehörte zur israelischen Politik, die gesamte Infrastruktur in den besetzten Gebieten zu vernachlässigen. Die Abhängigkeit von eigenen Einrichtungen wird so vergrössert. Vor allem in ländlichen Gebieten fehlt es an geeigneten Verkehrswegen. Viele kleine Dörfer sind weder an Strom noch an fliessendes Wasser und Kanalisation angeschlossen, und eine ausreichende Gesundheitsvorsorge fehlt.

Die vielen in Flüchtlingslagern lebenden PalästinenserInnen werden von der UNRWA, der für die palästinensischen Flüchtlinge zuständigen UNO-Organisation, betreut. Verschiedenste tra-



Die Physiotherapeutin besucht den kleinen Patienten bei ihm zu Hause. Auf diese Weise entsteht eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den Angehörigen. (Bild: Olivia Heussler)



Zwei Einblicke in die Physiotherapieabteilung der Rehabilitationsklinik Abu Raya.

ditionelle Wohltätigkeitsorganisationen und die eher politisch ausgerichteten NGOs (Non Governmental Organisation) versuchen, die in der übrigen Bevölkerung entstandene Lücke in der Gesundheitsvorsorge zu füllen. Gesetzliche Restriktionen und Erschwernisse durch die israelische Militärregierung behindern dabei oft ihre Arbeit. Unterstützung erhalten sie aus dem Ausland.

Durch die Abwesenheit einer verantwortlichen palästinensischen Behörde fehlt es an Koordination und Kontrolle der verschiedenen Angebote. Es bestehen Doppelspurigkeiten und unterversorgte Gebiete. Die Sicherstellung der Qualität ist nicht gewährleistet. Ohne eine adäquate Krankenversicherung können sich viele Leute die benötigte Behandlung nicht leisten.

NGO's

Wie viele PhysiotherapeutInnen in der Westbank, arbeitet Hanan in einer NGO, der Union of Palestinian Medical Relief Committees (UPMRC). Die UPMRC ist eine unabhängige palästinensische Basisorganisation und wurde 1979 gegründet. Sie arbeitet zusammen mit verschiedensten, auch schweizerischen Organisationen, darunter die Centrale Sanitaire Suisse und der Christliche Friedensdienst Schweiz. Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet die Verbesserung der medizinischen Basisversorgung in den ländlichen Gebieten sowie Prävention, Gesundheitserziehung und Rehabilitation. Eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinden und lokalem Personal wird angestrebt.

Die MitarbeiterInnen des UPMRC sind überzeugt, dass eine Verbesserung im Gesundheitsbereich nicht isoliert von einer Veränderung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Situation erreicht werden kann. So ist Hanan während der ersten palästinensischen Parlamentswahlen im Januar 1996 neben ihrer Arbeit in Qalkiliya auch politisch im Wahlbeobachtungskomitee verschiedener palästinensischer NGOs tätig.

Ausbildung an die lokalen Bedürfnisse angepasst

Hanan schloss vor zwei Jahren ihre Ausbildung an der Universität Bethlehem ab. Sie besuchte die erste Klasse, die das vierjährige Physiotherapiestudium an der Universität Bethlehem beendete.

ORIGINAL MEDAX

Von uns entwickelt und seit vielen Jahren bewährt.

Machen Sie keine Experimente mit irgendwelchen Kopien!

Unser Fabrikationsprogramm:

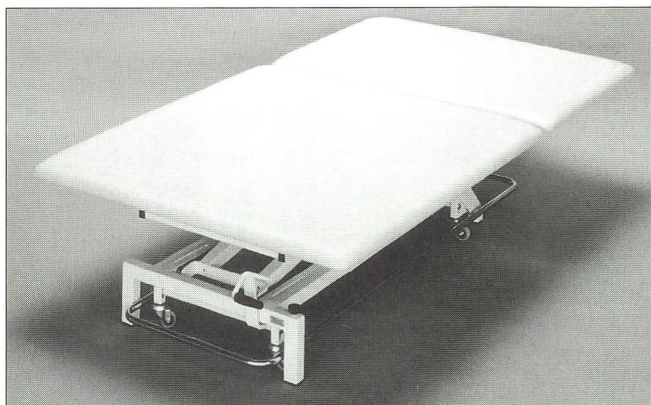
- 2-/3-/4-/6teilige Liegen
- Extensionsliegen
- Bobath-Liegen
- Manualtherapie-Liegen
- Kombi-Liegen mit Gynäkologieteil
- CLEWA-Kofferliegen (Import)

Behandlungsliege MEDAX P 40 A



- Elektrische Höhenverstellung von 44 bis 104 cm mit praktischer Fuss-Schaltstange
- Rückenstütze und Knieflexion mit bequemen Hubhilfen stufenlos verstellbar
- Fahrwerk (Lenkrollen) mit Fusspedal in jeder Position der Höhenverstellung ausfahrbar
- Sehr stabiles Schweizer Fabrikat
- SEV-geprüft
- 2 Jahre Garantie

BOBATH-Liege MEDAX 1- oder 2teilig



- ☐ Senden Sie uns bitte eine Dokumentation.
☐ Bitte rufen Sie uns an.

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.: _____

**MEDAX AG
MEDIZINTECHNIK**

Schneckelerstrasse 20
CH-4414 Füllinsdorf BL
Tel. 061-901 44 04
Fax 061-901 47 78

PH-03/94

Für
inserate

wenden Sie sich bitte
an:

Agence WSM

«Physiotherapie»

Postfach, 8052 Zürich

Telefon 01 - 302 84 30

Telefax 01 - 302 84 38

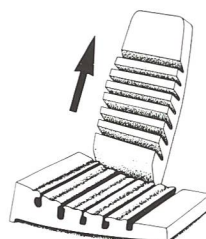
Optimale Haltung

- Der gute Name für besseres Sitzen im Auto.
- Breite Modellpalette, Serien- und Massanfertigung.
- Problemloser Einbau dank speziellen Einbaukonsolen in alle gängigen Fahrzeuge!

Soutien optimal

- Plus de confort en voiture.
- Gamme étendue de modèles de fabrication en série ou sur mesure.
- Grâce au système de fixation Koenig, les sièges s'adaptent sur tous modèles de voitures!

KÖNIG
Komfort-sitze
D-74360 Ilsfeld



tech. Hilfsmittel
mit Kassen-Akzeptanz
AHV/IV 12870

DELTA-MOTOR AG

Seestrasse CH-6205 Eich/LU Tel./Fax 041-462 51 51/50 www.delta-motor.ch

Die Physiotherapieabteilung wurde in Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung einer englischen Organisation gegründet. Statt jährlich palästinensische StudentInnen im Ausland auszubilden, schien es sinnvoller, mit ausländischem Lehrpersonal eine lokale Ausbildung anzubieten. Es können so mehr StudentInnen ausgebildet werden, und die Ausbildung kann dem palästinensischen Kontext angepasst werden. Heute wird die Abteilung von einem palästinensischen Team geleitet, welches weiterhin mit der englischen Organisation und einer englischen Universität zusammenarbeitet.

Da bis vor kurzer Zeit keine geregelte Ausbildung existierte, bietet die Universität Bethlehem auch eine zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung an. Schon längere Zeit praktisch tätige PhysiotherapeutInnen können so ihre Ausbildung vervollständigen.

Wegen dem nach wie vor bestehenden Mangel an qualifizierten PhysiotherapeutInnen bietet auch eine Schule der UNRWA in Ramallah eine zweijährige Ausbildung zur Physiotherapieassistentin an.

Beide Schulen legen Schwerpunkt auf die spezielle politische und gesellschaftliche Situation in den besetzten Gebieten. Es werden Kurse angeboten über das internationale Gesundheitssystem, das Gesundheitssystem in der Westbank und Gaza und über Planung und Organisation im Gesundheitsdienst. Den StudentInnen werden die Grundlagen der CBR, der Community Based Rehabilitation, vermittelt. Diese Form der Rehabilitation im eigenen häuslichen oder beruflichen Umfeld der PatientInnen, in enger Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinden, nimmt in der Westbank eine wichtige Stellung ein und wird in Zukunft an Wichtigkeit gewinnen. In Bethlehem erlernen die StudentInnen, wie sie mit eigenen Ideen und mit ihren eigenen Händen Hilfsmittel entwerfen und anfertigen oder Anpassungen in Haushalt und am Mobiliar vornehmen können.

Eine grosse Herausforderung für beide Schulen bildet die praktische Ausbildung. Die PraktikantInnen arbeiten in unterschiedlichsten Institutionen und Organisationen. Die Qualität der Praktikumsplätze ist verschieden. Es ist für die Schulen schwierig, während des Praktikums genügend Ausbildung und Betreuung zu gewährleisten.

Intifada-Klinik

Etimad studierte in der gleichen Klasse wie Hanan. Sie arbeitet heute in der Rehabilitations-

klinik Abu Raya in Ramallah, einem modernen und gut eingerichteten Zentrum zur Behandlung von Wirbelsäulenverletzten. Die Klinik wurde 1990 während der Intifada von einer palästinensischen Organisation gegründet, um nach den Zusammenstössen mit der israelischen Armee die vielen Verletzten versorgen zu können.

Im Abu Raya arbeitet ein grosses Team von PhysiotherapeutInnen. Etimad stehen für die Behandlung ihrer PatientInnen genügend Zeit und auch die geeigneten Hilfsmittel zur Verfügung. Nach ihrer Entlassung werden diese PatientInnen einen Platz in der Gesellschaft finden, da sie als HeldInnen der Intifada spezielle Achtung geniessen. Durch verschiedene Aktivitäten, beispielsweise Rollstuhlsport, bleiben sie auch weiterhin mit der Klinik verbunden. Bei Bedarf erhalten sie Unterstützung zu Hause. Andere Institutionen müssen ihre PatientInnen hingegen oft wegen fehlender finanzieller Mittel zu früh und ohne genügend Nachbehandlung und Hilfe bei der Integration zu Hause ins «Leere» entlassen.

Zukunft?

Nach den erneuten palästinensisch-israelischen Abkommen im Herbst 1995 hat das palästinensische Gesundheitsministerium seine Arbeit aufgenommen. Den verantwortlichen Leuten fehlt die praktische Erfahrung, die sich die im Gesundheitsbereich tätigen Organisationen in den Jahren der Besetzung angeeignet haben. Viele dieser Organisationen möchten weiterhin unabhängig bleiben.

Weiterhin offen bleiben die folgenden heiklen Fragen über:

- die Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge (insgesamt zirka 5 Millionen aus den arabisch-israelischen Kriegen von 1948 und 1967)
- den endgültigen Status von Ostjerusalem
- die Zukunft der jüdisch-israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten.

Die Aufgabe der neuen staatlichen Behörde wäre es, aus den bestehenden Angeboten ergänzend und koordinierend ein sinnvolles Ganzes zu schaffen. Durch ein Sozialversicherungsgesetz und die Verbesserung des Angebots speziell auch in ländlichen Gebieten, sollte die Gesundheitsversorgung für alle Bevölkerungsteile gewährleistet werden.

Der Erfolg wird davon abhängen, ob in Palästina ein eigenständiger Staat mit wirklich demokratischen Strukturen und einer genügenden wirtschaftlichen Basis entstehen kann. Solange der Alltag für die PalästinenserInnen in der Westbank so schwierig bleibt und eine Reise in die nächste Stadt von der Bewilligung der Militärbehörde abhängt, ist für Hanan und ihre PatientInnen der Friede noch nicht wirklich eingeleitet.

1967	Während des Sechstagekriegs gegen Ägypten, Syrien und Jordanien besetzt Israel die Westbank und den Gazastreifen.
1987	Intifada: Ausbruch des Widerstandes der PalästinenserInnen gegen die militärische Besetzung. Die Anstrengungen der NGOs zum Aufbau einer eigenen unabhängigen Infrastruktur in den besetzten Gebieten nehmen zu.
1991	Beginn der palästinensisch-israelischen Friedensverhandlungen.
1994	Vereinbarungen von Oslo: Im Gazastreifen und in den Städten der Westbank werden Bereiche der Zivilverwaltung der palästinensischen Autorität unterstellt. In den übrigen Gebieten dauert die illegale militärische Besetzung an.